

Weitreichende Pläne für Rebstockbad

FAZ
8/21/77

Abriss und Ersatz durch Neubau mit Hotel und Kurzentrum möglich / Vereine besorgt

cp. FRANKFURT. An der Stelle des Frankfurter Rebstockbades könnte ein modernes Bad mit angeschlossenem Kurzentrum und Hotel entstehen. Beschlossen ist das zwar noch nicht, doch bei den Bäderbetrieben werden entsprechende Pläne geprüft, wie Geschäftsführer Frank Müller gestern auf Anfrage bestätigte. Grund dafür ist, dass das 1982 eröffnete Rebstockbad dringend saniert werden muss. Nicht erst seit das Dach unlängst durch einen Sturm beschädigt wurde und das Bad mehrere Tage geschlossen bleiben musste, bereitet die Deckenkonstruktion der hohen Halle Müller Sorgen. Derzeit stehen Gerüste neben den Schwimmbecken. Statiker und Handwerker prüfen die Sicherheit des Dachs und versuchen zu kalkulieren, was nötig ist, um die Feuchtigkeitsschäden in der Decke zumindest notdürftig zu beheben.

Die Mängel in dem 35 Jahre alten Erlebnisbad haben diese Woche auch den Aufsichtsrat der städtischen Bäderbetriebe beschäftigt. Eine Vielzahl von Möglichkeiten stand zur Diskussion. Wie der für

die Bäder zuständige Sportdezernent Markus Frank (CDU) gestern sagte, soll zunächst geprüft werden, ob man das Bad soweit sanieren kann, dass es noch ein paar Jahre lang als Erlebnisbad für die jährlich rund 600 000 Besucher zur Verfügung steht. In der Zwischenzeit soll dann ein Konzept für ein neues Erlebnisbad am Rebstock erarbeitet werden. Im Aufsichtsrat wird eher an einen Neubau als an eine Komplettsanierung gedacht.

Das Erlebnisbad mit seiner einst hochgelobten Architektur hat nicht nur Probleme mit Materialschäden durch Feuchtigkeit und Chemikalien. Wegen der ungünstigen Akustik finden es viele Besucher nach Angaben von Frank dort auch zu laut. Zudem entsprächen der nötige Energieaufwand und der Chemikalieneinsatz nicht mehr dem aktuellen Stand.

Für einen möglichen Neubau gibt es nach Angaben des Dezernenten schon Skizzen und Machbarkeitsstudien. Als Richtwert für die Investition allein in das Bad werden 80 Millionen Euro genannt. Neben einem neuen Erlebnisbad mit Sau-

na sollen auf dem Rebstock-Areal möglicherweise auch Anlagen für Kur- und Wellnessangebote sowie ein Hotel entstehen. Wobei Hotel und Kurzentrum nicht von der Stadt, sondern von privaten Investoren finanziert werden sollen.

Solche Pläne sieht Michael Ulmer, Sportdirektor der Schwimmgemeinschaft Frankfurt, mit großem Unbehagen. Sie erinnern ihn an das Stadtbad Mitte, für dessen Erhalt in öffentlicher Hand er vergeblich gekämpft hat, und an das Textorbad. In beiden Fällen seien die Bäder für die Schwimmer aus Schulen und Vereinen gar nicht mehr oder kaum noch nutzbar. „Es fehlt ohnehin in der wachsenden Stadt Frankfurt schon jetzt massiv an Wasserfläche“, mahnt Ulmer.

Sportdezernent Frank aber verspricht, dass es in einem Neubau eher mehr als weniger Platz zum Schwimmen geben werde, „denn das Rebstockbad soll unser Flaggsschiff bleiben“. Für die Bauzeit gibt es auch schon Pläne. Überlegt wird, zum Beispiel das Hausener Freibad mit einer provisorischen Halle zu überdachen.